

## **Auslandssemester in Reykjavík (Island)**

Island, das hört sich an nach Stille, nach Natur, es hört sich etwas exotisch und ausgefallen an. Widersprechen kann man dem sicherlich nicht, doch ist in Island alles eine Frage der Ortschaft, in der man wohnt. Wenn man am Erasmus-Austausch teilnimmt landet man – ist man kein Kunststudent, denn die kommen nach Akureyri – ganz sicher in Reykjavík und hier läuft alles anders ab als im übrigen Island. Stille – Fehlanzeige! Natur – ist in Ordnung aber nicht so spektakulär wie im restlichen Island. Exotisch und ausgefallen ist die Stadt auf alle Fälle.

Ganz klar muss gesagt werden: Wer genau wie ich die Illusion hat, in Island etwas weg vom typischen „Erasmus-Party-Leben“ (wie es aus allen übrigen europäischen Ländern wohl bekannt ist) zu kommen und denkt, er wäre dort oben auf Einheimische angewiesen, da nicht so viele Austauschstudenten vor Ort seien, der wird gnadenlos enttäuscht werden. 300 Erasmusler tummeln sich jedes akademische Jahr in der 115000-Einwohner-Stadt. Die Folgen sind nicht allzu schwer zu erraten...

### **Das Land, die Leute und wie man reist:**

Die Isländer sind ein sehr hilfsbereites Völkchen ( siehe trampen weiter unten) jedoch nach nettem Smalltalk eher kurz angebunden – nordisch unterkühlt eben. Offen und freundlich sind sie aber auf alle Fälle, und wenn man ehrlich ist, kommt man in Deutschland mit den Austauschstudenten meist auch nicht über diese seichten Unterhaltungen hinaus. Man kann den Isländern also echt nichts vorwerfen. Jeder hat halt schon sein existierendes Grüppchen um sich herum und so ist wenig Platz für Austauschstudenten, zumal man sich auch noch anstrengend in einer anderen Sprache unterhalten muss.

Der Nationalstolz ist sehr groß und manche scheuen sich nicht, etwas zu übertreiben. So sagte zum Beispiel Vigdís Finnbogadóttir (Präsidentin von 1980 – 1996): „in unserem Land wurde die Tür für das Ende des kalten Krieges geöffnet“. Ja, ja... Als Bewohner einer kleinen Insel fernab bedarf es ihnen stets eines erhöhten Geltungsgefühls. Gewöhne dich auch schon mal an die tägliche Frage: „How do you like Iceland?“, ausgesprochen mit dem süßesten Akzent, den ich im Englischen kenne.

Zum Rumreisen gibt es folgendes zu sagen: tust du es nicht, bist du selber schuld! Das Land ist so reich an beeindruckenden „Naturschätzen“, da spielt es überhaupt keine Rolle wohin du fährst. Du musst dir einfach so viel wie möglich anschauen, du musst! Wie alles Andere ist zwar auch das Reisen sehr teuer aber es lohnt sich. Im Übrigen gibt es die Möglichkeit zu trampen, denn erstens nimmt einen jedes zehnte Auto mit und zweitens gibt es keine Kriminalität, so dass selbst Mädchen keine Angst haben müssen.

Den Golden Circle wird wohl jeder während seiner Islandzeit machen. Wer Lust auf mehr hat nehme sich einen Reiseführer und wähle selbst; es gibt wenig nicht Faszinierendes. Ehrlich!

### **Reykjavík:**

Reykjavík, das ist sehen und gesehen werden, das ist größer, schneller oder in einem Wort beschrieben: ist Superlativ – in jeder Hinsicht! Zwei Drittel der Gesamtbevölkerung lebt im Großgebiet dieser Stadt. Ich (als fünfmonatiger Gaststudent) kann mir natürlich nicht erlauben, groß über die Leute zu urteilen, doch vergleichen mit uns Deutschen, das ist drin: Besonders auffallend ist die extravagante Verhaltensweise. Protzen die jungen Leute noch mit Glamour, schicken und ausgefallenen Frisuren oder fallen mit irgendwelchen „Taufkleiddresse“ oder Masken auf, so brauchen die älteren drei Autos, meist noch einen kleinen „Monster-Truck“ darunter, um am Wochenende ins verschneite Hochland zu kommen; auf alle Fälle muss man immer etwas mehr als der Nachbar besitzen (das habe nicht ich erfunden, sondern das sagen die über sich selbst).

Im Nachtleben (man braucht nur den Namen einer Straße um daran teilzunehmen: Laugavegur) toben sich Alle so richtig aus. Es wird gestoßen, Entschuldigung: nein danke!, es wird getanzt, abartig gesoffen (woher nehmen die nur das Geld?), geschubst, Entschuldigung: nein danke!, es wird geflirtet, auf den Fuß getreten, Entschuldigung: nein danke, nicht in Island!, es wird diskutiert. Eigentlich genau wie in Deutschland oder sonst wo auf der Welt auch, nur eben etwas animalischer, mit größerer Rudität – was allerdings auch den besonderen Charme ausmacht.

Hervorzuheben ist die Vielzahl an Konzerten – oft auch kostenlos – in den kleinen Kneipen; etwas, das es so hierzulande nicht gibt. Merken solltest du vielleicht den Begriff „Iceland Airwaves“, ein viertägiges Festival mitten in der Stadt.

### **An der Uni:**

Die Vorlesungen sind größtenteils auf isländisch, nur wer am „Geoscience-Project“ teilnimmt kommt in den Genuss der englischen Sprache. Nähere Infos findet man auf:

<https://ugla.hi.is/kennsluskra/index.php?tab=nam&kennsluar=2006>.

Es empfiehlt sich auf alle Fälle vor Beginn des eigentlichen Auslandsstudiums den angebotenen Sprachkurs mitzumachen. Einerseits kommt man hier in Kontakt mit der Sprache und andererseits knüpft man viele Kontakte, die einem das Leben dort oben doch viel angenehmer machen.

Das Studentenleben ist meiner Meinung nach langweiliger als bei uns: es gibt keine Mensa, was das „Kontaktknüpfen“ erschwert, die meisten Studenten haben ein Auto und fahren nach der Vorlesung nach Hause oder lernen in der Bibliothek („Stecknadelatmosphäre“), so etwas wie das „Botanik“ gibt es allenfalls in klein und fast alle Kurse finden mit 15 – 30 Leuten in einem Klassenzimmer statt.

Mach dir nichts draus, du gehst sicherlich nicht nur wegen der University of Iceland nach Island, oder?

## Für-und-wider-Tabelle

POSITIVES	NEGATIVES
Landschaft / Natur	allgemeine Preislage
Land voller Musiker --> viele Konzerte	keine Mensa (nach der Vorlesung geht man heim)
sehr gute Computerausstattung an der Uni	Mathe-Bibliothek ist ein Witz
Kurswahl/-abmeldung, Noteneinsicht: alles Online	Verhalten der Türsteher/-innen in den Bars
Cafeterias in vielen Uni-Gebäuden	Vorlesungen zumeist in "Klassenzimmern"
Wohnen meist in Zentrumsnähe	Sportangebot
aufgedrehtes Nachtleben ohne Ende	
Schwimm-/Freibäder	

Falls ihr mehr wissen wollt schreibt einfach an:  
rkemmler@ix.urz.uni-heidelberg.de